

Teil 3 – Rechtsphilosophie

1. (3P) Weshalb bedarf die Aristotelische Republik eines starken Mittelstandes?
2. (3P) Charakterisieren Sie Harts Unterscheidung zwischen dem internen und externen Standpunkt im Verhältnis zu Regeln. Inwiefern ist diese Unterscheidung von Bedeutung für die Sinnhaftigkeit der Orientierung an der „rule of recognition“?
3. (3P) Wieso wäre es fragwürdig, Hobbes' Theorie des Gesellschaftsvertrags als Vorläufer des modernen Totalitarismus (Nationalsozialismus, Stalinismus, etc.) zu bezeichnen?
4. (3P) Präjudizien haben „freie Autorität“. Was bedeutet das?
5. (3P) Inwiefern erfüllt das Recht bei Marx eine ideologische Funktion?
6. (3P) Welchen Bedingungen hat die Gesetzgebung bei Rousseau zu genügen, um als Ausdruck der *volonté générale* gelten zu können?
7. (3P) Welches Verhältnis gehen die Menschen nach Locke zur Staatsgewalt ein und was ist die wichtigste Konsequenz daraus?
8. (3P) Charakterisieren Sie drei Schwächen der „Anerkennungstheorie“.
9. (4P) Charakterisieren Sie Rawls' Differenzprinzip. Aufgrund welcher Überlegung gelangt Rawls zu diesem Grundsatz?
10. (3P) Ein amerikanischer Präsidentschaftskandidat verkündet, er werde die Folter als Verhörmethode wieder einführen. Wäre ein diesbezügliches Gesetz auch „Recht“ (in den Augen von Lon Fuller einerseits und Gustav Radbruch andererseits)?
11. (3P) Welche Funktion erfüllt der Zwang in Kants Rechtslehre?
12. (3P) Es wird vorgeschlagen, jede Form von religionsfeindlichen Äußerungen an Universitäten gesetzlich zu untersagen, damit religiöse Studierende nicht den Eindruck gewinnen, sie seien an Universitäten nicht willkommen. Die Jus-Studentin Libertá findet eine solche „Moralisierung“ des Rechts skandalös. In welchem Sinn lässt sich von einer „Moralisierung“ sprechen?